



Tierisch Toll

Hilfe für Tiere in Not

Magazin mit Unterrichtsbeispielen für LehrerInnen

und pädagogische Fachkräfte





© IFAW / John Wright

Einführung

Die Broschüre **Hilfe für Tiere in Not – Unterrichtsbeispiele** entstand im Rahmen der „Animal Action Week“ des IFAW (Internationaler Tierschutz-Fonds).

Die „Animal Action Week“ (AAW) ist ein internationales Schul- und Jugendprojekt des IFAW für SchülerInnen von 8 bis 16 Jahren, mit dem Ziel, den Tierschutzgedanken bei Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Ein Schuljahr lang haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, zu einem bestimmten Tier- und Artenschutzthema aktiv zu werden, das jedes Jahr neu ausgewählt wird. Weltweit engagieren sich jährlich mehr als zwei Millionen SchülerInnen an der „Animal Action Week“.

In Deutschland beteiligten sich letztes Jahr über 7000 SchülerInnen und LehrerInnen. Neben den fundiert ausgearbeiteten Unterrichtsmaterialien bietet die „AAW“ viele spannende Aktionen zum Mit- und Selbermachen für Kinder und Jugendliche, wie z.B. unser Online-Spiel „My Animal Island“. Ein weiteres besonderes Ereignis der „AAW“ ist die Vergabe des IFAW-Tierschutzpreises. Mehr Informationen dazu finden Sie unter www.tierisch-toll.de.

Wer ist der IFAW?

Der IFAW (Internationaler Tierschutz-Fonds) ist eine als gemeinnützig anerkannte Organisation mit weltweit rund zwei Millionen Förderern. Wir engagieren uns dafür, die Situation von Wild- und Haustieren in der ganzen Welt zu verbessern. Wir schützen Lebensräume von Wildtieren, helfen Tieren in Not und treten dafür ein, dass die kommerzielle Ausbeutung von Tieren aufhört. Der IFAW will erreichen, dass die Öffentlichkeit Grausamkeiten gegenüber Tieren nicht mehr zulässt. Wir streben einen Tier- und Naturschutz an, der dem Wohl von Tieren und Menschen gleichermaßen dient.

Was erwartet Sie in unserem Lehrermagazin?

In sechs Unterrichtseinheiten werden die SchülerInnen an das Thema „Hilfe für Tiere in Not“ herangeführt. Diese Angebote können unverändert übernommen oder beliebig mit eigenen Ideen und Materialien ergänzt werden.

Dabei bieten sich vielfältige Einsatzmöglichkeiten: Die Unterrichtseinheiten können für Einzelstunden, eine Unterrichtsreihe oder für fächerübergreifenden Unterricht eingesetzt werden. Sie eignen sich aber auch als Aktivität für Projekttage oder in der Nachmittagsbetreuung.

Für wen ist unsere Broschüre gedacht?

Für alle interessierten und pädagogisch engagierten Menschen, die in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv sind. Beim Schülerwettbewerb „Tierisch in Aktion“ können SchülerInnen zusammen mit Ihnen als Lehrkraft für unser Jahresthema aktiv werden. Dabei zielt die Broschüre nicht nur auf LehrerInnen im klassischen Schulbereich ab, sondern auch auf LeiterInnen von Jugendgruppen, denn selbstverständlich können auch Jugendgruppen und Einzelpersonen an dem Wettbewerb teilnehmen. Nähere Informationen finden Sie in unserem Leitfaden „Tierisch in Aktion“, der unserem Unterrichts-Set beiliegt.

Wie kann ich mein kostenloses Unterrichts-Set „Hilfe für Tiere in Not“ anfordern?

Das komplette AAW-Unterrichts-Set besteht aus der Schülerbroschüre „Tierisch Toll“, der Lehrerbroschüre und der DVD „Hilfe für Tiere in Not“. Es kann kostenlos angefordert werden über die unten genannte Adresse.



© IFAW / Jon Hrusa

Die Animal Action Week des IFAW

Unterrichtseinheiten und Kopiervorlagen

U1: Hilfe für Tiere in Not	3
U2: Mensch oder Tier: Wie ist Deine Meinung?	3
U3: Naturkatastrophen im Gespräch	4
U4: Worauf es bei Katastropheneinsätzen ankommt	5
U5: Klimaschutz – Dein Beitrag im Alltag	6
U6: Radiobeitrag zum Thema Waldbrände	6
Kopiervorlage für U1	7
Kopiervorlagen für U4 + U5	8 + 9
Klima-Versprechen, Kopiervorlage für U6	10 + 11
Impressum	12

Unsere Adresse

IFAW Internationaler Tierschutz-Fonds
Stichwort AAW-Unterrichts-Set
 Postfach 104623
 20032 Hamburg

Unsere Faxnummer ist 040-866 500-22
 Oder rufen Sie uns an unter 040-866 500-0
 Unsere Email ist aaw-de@ifaw.org
 Internet: www.tierisch-toll.de



Titelbild © IFAW / Stewart Cook
 Gedruckt auf Recycle-Papier

Unterrichtseinheit 1: Hilfe für Tiere in Not

Lernziele

Die SchülerInnen sollen...

- ▶ durch den Film einen Einstieg in das Thema Katastrophenhilfe für Tiere erhalten.
- ▶ in der Lage sein, den Film in groben Zügen wiederzugeben.
- ▶ verstehen, dass neben Menschen auch Tiere Katastrophen und Notsituationen hilflos ausgeliefert sind und Hilfe brauchen.
- ▶ lernen, dass in vielen Fällen Hilfe für Menschen und Tiere sehr eng miteinander verbunden ist. Bauern brauchen zum Beispiel ihr Vieh, um zu überleben.

Methodik und Didaktik

Benötigte Materialien

- ▶ Film „Hilfe für Tiere in Not“.
- ▶ Kopiervorlage „Wie gut weißt du Bescheid?“ (Quiz zum Film, Seite 7).

Aktivität

- ▶ Zeigen Sie den SchülerInnen den Film „Hilfe für Tiere in Not“ und kündigen Sie an, dass anschließend ein Quiz zum Film durchgeführt wird.
- ▶ Bitten Sie die SchülerInnen genau darauf zu achten, wie viele verschiedene Bereiche die Katastrophenhilfe für Tiere umfasst.
- ▶ Nach dem Film können die SchülerInnen kurz ihre Eindrücke zum Film wiedergeben.

Lernerfolg

Die SchülerInnen haben einen ersten Überblick über das Thema Katastrophenhilfe bekommen und erfahren, wie viele Teilbereiche dieses komplexe Thema einschließt und dass Katastrophenhilfe nicht nur akute, sondern auch nachsorgende Hilfe umfasst.

Unterrichtseinheit 2: Mensch oder Tier: Wie ist deine Meinung?

Lernziele

Die SchülerInnen sollen...

- ▶ sich mit der Bedeutung der Rettung von Tieren kritisch auseinander setzen.
- ▶ lernen, unabhängig von der Meinung anderer ihren eigenen Standpunkt zu entwickeln und diesen nach außen zu vertreten.
- ▶ erfahren, dass es sinnvoll sein kann, die eigene Meinung im Fall von plausiblen Gegenargumenten zu revidieren.
- ▶ ein diszipliniertes Diskutieren lernen. Das bedeutet, auf die Argumente der Anderen zu hören und diese den eigenen Argumenten gegenüber zu stellen.

Methodik und Didaktik

Benötigte Materialien

- ▶ Vier große Schilder mit den Aufschriften:
„Ich stimme eher zu“,
„Ich stimme eher nicht zu“,
„Ich stimme vollkommen zu“,
„Ich stimme überhaupt nicht zu“.
- ▶ Schülerbroschüre Seite 3-7 (als Hintergrundinformation).

Aktivität

- ▶ Stellen Sie die folgenden Schilder in je einer Ecke des Klassenraumes auf:
„Ich stimme eher zu“, „Ich stimme eher nicht zu“, „Ich stimme vollkommen zu“, „Ich stimme überhaupt nicht zu“.
- ▶ Lesen Sie den SchülerInnen jede der folgenden neun Aussagen im grauen Kästchen vor.
- ▶ Fordern Sie die SchülerInnen auf, sich nach jeder Aussage zu dem Schild zu begeben, dessen Aufschrift sich mit ihrer Meinung deckt. Die SchülerInnen sollen dann ihre Entscheidung mit ihren Klassenkameraden diskutieren.
- ▶ Erklären Sie den SchülerInnen, dass sie ihre Meinung auch ändern und – als Ergebnis der Diskussion mit ihren MitschülerInnen – zu einem anderen Schild wechseln können.

Die Aussagen

1. Nur Menschen sollten aus Katastrophengebieten gerettet werden.
2. Vieh ist wichtiger für die von Katastrophen betroffenen Menschen als Haustiere.
3. Wir sollten uns bei Rettungseinsätzen nur um die Menschen und Tiere kümmern, die in unserem eigenen Land leben.
4. Seltene Tierarten in einem Katastrophengebiet sollten vor allen anderen gerettet werden.
5. Es ist grausam, einem Menschen oder einem Tier, der/das in einem Katastrophengebiet unsere Hilfe braucht, nicht zu helfen.
6. Menschen, die in einem Katastrophengebiet leben, sollten keine Tiere halten dürfen.
7. Es macht keinen Sinn, internationale Hilfsorganisationen, die sich für die Rettung von Menschen einsetzen, zu unterstützen.
8. Es ist nicht notwendig, internationale Hilfsorganisationen, die Tieren in Katastrophengebieten helfen, zu unterstützen.
9. Bei Katastrophen brauchen Tiere und Menschen einander: Sie können sich gegenseitig helfen.

Abschluss der Aktivität

- ▶ Fordern Sie die SchülerInnen auf, bezüglich der Aussagen zu einer endgültigen Entscheidung zu kommen.
- ▶ Ordnen Sie dann mit den SchülerInnen die Aussagen neu und schreiben Sie diese an die Tafel. An erster Stelle sollte die Aussage stehen, mit der die meisten übereinstimmen, an letzter Stelle die am wenigsten angenommene Aussage.

Lernerfolg

Nach dieser Übung haben sich die SchülerInnen eine Meinung zu verschiedenen Aspekten der Katastrophenhilfe für Menschen und Tiere gebildet. Sie können diese Meinung begründen und nach außen hin vertreten. Darüber hinaus lernen sie aber auch, sich mit Argumenten von anderen auseinander zu setzen und diese anzuerkennen.

Unterrichtseinheit 3: Naturkatastrophen im Gespräch

Lernziele

Die SchülerInnen sollen...

- ▶ den Unterschied zwischen vom Menschen verursachten Katastrophen und Naturkatastrophen erkennen.
- ▶ darstellen können, welche Auswirkungen Naturkatastrophen auf Menschen und Tiere haben.
- ▶ lernen, ihre Meinung zu äußern und sich mit anderen Sichtweisen auseinanderzusetzen.
- ▶ in der Lage sein, ihre Ergebnisse auf den Punkt zu bringen und klar und sachlich vorzutragen.

Methodik und Didaktik

Benötigte Materialien

- ▶ Ein großes Blatt Papier (DIN A1) mit der Aufschrift „KATASTROPHE“.
- ▶ Pro Gruppe eine große Papierseite (DIN A1 oder DIN A3) und Stifte.
- ▶ Kopien für die SchülerInnen zu den einzelnen Katastrophenhemmen aus dem Schülermagazin „Tierisch Toll – Hilfe für Tiere in Not“ (Seite 4-7, Seite 12+13, ggf. Seite 8+9 als Hintergrundinformation).

Stichwort „Katastrophe“

1. Schweres Unglück;

Naturereignis mit verheerender Wirkung.

Quelle: Meyers-Lexikon online

2. Unglück von großem Ausmaß und mit entsetzlichen Folgen.

Quelle: Duden

3. Eine Katastrophe (...) ist ein Geschehen, bei dem Leben oder Gesundheit einer Vielzahl von Menschen oder die natürlichen Lebensgrundlagen oder bedeutende Sachwerte in ungewöhnlichem Ausmaß gefährdet oder geschädigt werden (...).

Quelle: Bayerisches Katastrophenschutzgesetz

Lernerfolg

Nach dieser Stunde sind die SchülerInnen in der Lage, eine Grunddefinition des Begriffs Katastrophe zu liefern. Zukünftig auftretende Katastrophen können sie in die Kategorie „vom Menschen verursachte Katastrophen“ oder „Naturkatastrophe“ einordnen. Zudem sind sie in der Lage, die Auswirkungen der jeweiligen Katastrophe für Menschen und Tiere zu schildern.

Web-Links zu drei Katastrophen-Themen

Hurrikan Katrina 2005

IFAW Webseite <http://www.ifaw.org/ifaw/general/default.aspx?oid=158109>

Tagesschau.de <http://www.tagesschau.de/ausland/meldung164964.html>

Tsunami in Asien 2004

IFAW Webseite <http://www.ifaw.org/ifaw/general/default.aspx?oid=124319>

ZDF.de <http://www.zdf.de/ZDFxt/module/tsunami/tsunami.htm>

Ölunfälle

IFAW Webseite <http://www.ifaw.org/ifaw/general/default.aspx?oid=32407>

Umweltbundesamt <http://www.umweltbundesamt.de/verkehr/verkehrstraeg/seeschiff/verschmutzung/>

Aktivität

Erster Teil

- ▶ Schreiben Sie das Wort „Katastrophe“ an die Tafel oder auf ein großes Stück Papier, das Sie in der Klasse aufhängen.
- ▶ Teilen Sie die Klasse in Gruppen mit jeweils vier, fünf SchülerInnen. Fordern Sie die Gruppen auf, einen Sprecher zu wählen, der später die Ergebnisse vor der Klasse präsentiert. Jede Gruppe soll nun untereinander darüber diskutieren, was das Wort „Katastrophe“ für sie bedeutet.
- ▶ Bitten Sie jede Gruppe, ihr Ergebnis vorzutragen und notieren Sie dieses an der Tafel oder auf einem großen Blatt Papier.
- ▶ Erarbeiten Sie zusammen mit der Klasse ihre eigene Definition des Wortes Katastrophe.
- ▶ Geben Sie dann der Klasse die folgenden Definitionen des Wortes Katastrophe aus dem Lexikon (siehe Kasten links).
- ▶ Fragen Sie die Klasse, welche Unterschiede sie zwischen der klasseneigenen Definition und der Definition der Lexika sieht. (Anmerkung: Manche SchülerInnen könnten das Wort Katastrophe mit persönlichen Erlebnissen definiert haben: Sei es nun der Besuch einer Party im falschen Outfit, oder ein wirklich traumatisierendes Ereignis wie die Trennung der Eltern oder ein Todesfall.)
- ▶ Erklären Sie der Klasse, dass Sie in dieser Übung speziell über Katastrophen sprechen möchten, die eine große Anzahl von Menschen und Tieren betreffen, schwere Verwüstungen anrichten und sich auf große Gebiete erstrecken.

Aktivität

Zweiter Teil

- ▶ Bitten Sie die gesamte Klasse, gemeinsam größere Katastrophen zusammenzutragen, von denen sie kürzlich oder in der Vergangenheit gehört haben. Falls die SchülerInnen dabei nicht weiter kommen, können sie noch einmal in der Schülerbroschüre nachschlagen oder den Film zur Hilfe nehmen.
- ▶ Anschl. sollen die SchülerInnen zurück in ihre jeweiligen Gruppen gehen. Geben Sie jeder Gruppe „Ein Fallbeispiel“ aus der Schülerbroschüre und ein großes Blatt Papier (A3 oder A1). Bitten Sie die Klasse, den Namen „ihrer“ Katastrophe, (das Fallbeispiel), ganz oben auf das Blatt zu schreiben.
- ▶ Die SchülerInnen sollen nun folgende Punkte zu „ihrer“ Katastrophe in einer Gruppendiskussion erarbeiten und die wichtigsten Stichpunkte dazu notieren:
 - Handelt es sich um eine Naturkatastrophe oder eine vom Menschen verursachte Katastrophe?
 - Was sind die Ursachen der Katastrophe?
 - Wer ist von der Katastrophe betroffen?
 - Welche Auswirkungen hat die Katastrophe auf Menschen und Tiere?
 - Wie würden sich die SchülerInnen fühlen, wenn sie von der Katastrophe betroffen wären?
- ▶ Bitten Sie nun jede Gruppe, ihr Ergebnis in drei bis maximal fünf Minuten vor der Klasse vorzutragen.
- ▶ Fragen Sie die Klasse, ob sie irgendwelche Unterschiede bei den jeweiligen Gruppen in der Schilderung und Beschreibung „ihrer“ Katastrophe festgestellt haben. Zum Beispiel: Tauchen bei der Gruppe, die über Ölunfälle diskutiert hat, andere Gefühle auf, als bei der Gruppe, die über Erdbeben gesprochen hat?

Unterrichtseinheit 4:

Worauf es bei Katastropheneinsätzen ankommt

Wichtige Informationen zur Kopiervorlage auf Seite 9

1. Um herauszufinden, welche Art von Hilfe für eine bestimmte Region gebraucht wird, wendet man sich am besten an die Behörden oder andere Kontaktpersonen vor Ort.
2. Will man Katastrophenhilfe in Form von Einsatzkräften, Medikamenten usw. zur Verfügung stellen, sollte man sich vorher informieren, was wirklich benötigt wird. Man sollte niemals Materialien schicken, von denen man lediglich annimmt, dass sie benötigt werden.
3. Die Hilfe muss koordiniert werden. Zu viele Hilfskräfte in einem Katastrophengebiet, die alle gleichzeitig ankommen und dasselbe tun wollen, stiften Verwirrung und verschlimmern die Situation.
4. Einsatzkräfte zu schicken, die nicht angefordert wurden, kann sogar zu einer Verschlechterung der Situation beitragen. Wenn sie das Gebiet nicht kennen oder die Landessprache nicht verstehen, stehen sie am Ende den Helfern nur im Weg.
5. Menschen, die mit verletzten oder kranken Tieren arbeiten, brauchen spezielle Fachkenntnisse und eine entsprechende Ausbildung. Wenn Laien zum Beispiel versuchen, einem verölten Vogel zu helfen, indem sie ihn waschen, hat das Tier kaum Überlebenschancen.
6. Es ist nicht unbedingt von Vorteil, Hilfsgüter wie Futter, Decken oder Medizin direkt in betroffene Länder zu schicken. Die Mitarbeiter von Nothilfe-Teams sind häufig lange beschäftigt, die Sendungen zu sichten und zu sortieren. Im schlimmsten Fall sind die Güter für die Region und den Einsatz überhaupt nicht geeignet.
7. Nicht alle Länder, die von Katastrophen heimgesucht werden, benötigen finanzielle Hilfe. Einige können es sich leisten, ihre Ausgaben selbst zu übernehmen. Sie brauchen die Hilfe der internationalen Gemeinschaft dann eher in Form von Fachwissen und Erfahrung.
8. Nicht selten verlieren die Opfer einer Naturkatastrophe ihr gesamtes Hab und Gut. Verhungert ihr Vieh, das ihr Einkommen und ihre Zukunft bedeutet, stehen diese Menschen vor dem Nichts.
9. Die Bewohner vor Ort und lokale Organisationen leisten normalerweise die meiste Arbeit.
10. Ortsansässige Organisationen können vor Ort keine Hilfe mehr leisten, wenn ihre Ausrüstung durch eine Naturkatastrophe zerstört wurde, oder gar Mitarbeiter ums Leben kamen. Dann brauchen sie internationale Hilfe.
11. Transport und Kommunikation sind besonders wichtig für die Menschen in Katastrophengebieten. Durch die Katastrophe können jedoch Flughäfen und Straßen oft nicht mehr genutzt werden und Telekommunikationsleitungen sind gestört.
12. Viele Hilfsorganisationen, ob sie nun mit Menschen oder Tieren arbeiten, bleiben oft noch nach Abschluss der Rettungsarbeiten vor Ort, um lang- und kurzfristige Hilfe zu leisten. Die Medien berichten normalerweise nicht über diese zusätzlichen Arbeiten.



Lernziele

Die SchülerInnen sollen...

- ▶ ein Verständnis dafür entwickeln, wie wichtig es ist, über entsprechendes Fachwissen und Kenntnisse der Situation vor Ort zu verfügen, um adäquate Hilfe leisten zu können.
- ▶ verstehen, wie Katastrophenhilfe vor sich gehen sollte, und dass es oft verschiedene Ansichten darüber gibt.
- ▶ lernen, dass Katastrophenhilfe immer an die Verhältnisse vor Ort sowie die jeweiligen geografischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten der betroffenen Gebiete angepasst sein muss.

Methodik und Didaktik

Benötigte Materialien

- ▶ Arbeitsblatt „Worauf es bei Katastropheneinsätzen ankommt“ (Kopiervorlage Seite 8).
- ▶ Wichtige Informationen im Kasten links.
- ▶ Schülermagazin „Tierisch Toll – Hilfe für Tiere in Not“ Seite 4-9.

Aktivität

- ▶ Fordern Sie die SchülerInnen auf, sich die vier verschiedenen Szenarien auf dem Arbeitsblatt durchzulesen und sich jeweils für eine der aufgeführten Antworten zu entscheiden.
- ▶ Die Aktivität zur Entscheidungsfindung kann mit der gesamten Klasse, mit Gruppen oder Einzelpersonen durchgeführt werden.
- ▶ Die Informationen im Kasten links werden Ihnen helfen, die SchülerInnen in ihren Antworten zu unterstützen.

Lernerfolg

Nach der Übung haben die SchülerInnen ein Grundwissen darüber erlangt, welche Art von Fachwissen und welche Herangehensweise bei Katastropheneinsätzen benötigt werden. Die SchülerInnen haben verstanden, dass nicht jede Art von Hilfe sinnvoll ist, und dass man immer mit den betroffenen Menschen vor Ort zusammenarbeiten muss, wenn man wirkungsvolle Katastrophenhilfe leisten möchte.

Unterrichtseinheit 5: Klimaschutz – Dein Beitrag im Alltag

Lernziele

Die SchülerInnen sollen...

- ▶ Grundwissen zum Thema Klimaschutz erlangen.
- ▶ sich kritisch damit auseinandersetzen, was der Einzelne im Alltag zum Klimaschutz beitragen kann.
- ▶ ihren eigenen Leitfaden zum Klimaschutz im Alltag erstellen.

Methodik und Didaktik

Benötigte Materialien

- ▶ Schülermagazin „Tierisch Toll – Hilfe für Tiere in Not“, Seite 15.
- ▶ Arbeitsblatt für SchülerInnen „Versprechen zum Klimaschutz“ (doppels. Kopiervorlage S. 9+10).

Aktivität

- ▶ Bitten Sie die SchülerInnen, die Seite 15 zum Thema Klimawandel im Schülermagazin zu lesen. Sie sollen sich dabei über Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels Gedanken machen. (Alternativ können Sie die SchülerInnen dieses Thema auch zu Hause vorbereiten lassen, z.B. durch Internetrecherche, etc.)

- ▶ Diskutieren Sie die Ergebnisse mit der Klasse. Arbeiten Sie den Zusammenhang zwischen dem Klimawandel und der steigenden Gefahr von Naturkatastrophen heraus.
- ▶ Händigen Sie den SchülerInnen das Arbeitsblatt für SchülerInnen „Versprechen zum Klimaschutz“ aus. In der anschließenden Diskussion über den Inhalt können Sie folgende Fragen an die SchülerInnen mit einbeziehen:

- Findet ihr die vier Schritte als Maßnahmen gegen den Klimawandel sinnvoll?
- Fallen euch andere oder bessere Vorschläge ein?
- Was könnt ihr im Alltag konkret für den Klimaschutz tun?
- Was können wir als Schulklasse zum Klimaschutz beitragen?

- ▶ Entwickeln Sie zusammen mit den SchülerInnen einen Leitfaden zum Klimaschutz. (Anmerkung: Es kann jeweils ein Leitfaden für die einzelnen SchülerInnen und einer für die gesamte Klasse entwickelt werden. Letzterer kann dann beispielsweise in der Klasse aufgehängt werden.)

Zusätzliche Aktivität

Bitten Sie die SchülerInnen, einen Brief an einen politischen Entscheidungsträger zu formulieren. Die Regierungsvertreter sollen hierin aufgefordert werden, Maßnahmen für den Klimaschutz zu ergreifen.

Lernerfolg

Die SchülerInnen haben sich kritisch mit den Themen Klimawandel und Klimaschutz auseinandergesetzt und erkannt, dass auch sie – ob als Schulklasse oder als Einzelperson – einen Beitrag leisten können. Ihr eigener Leitfaden zum Thema Klimaschutz dient als erster Schritt dazu.

Unterrichtseinheit 6: Radiobeitrag zum Thema Waldbrände

Lernziele

Die SchülerInnen sollen...

- ▶ sich mit den Ursachen und den Auswirkungen von Waldbrandkatastrophen auseinandersetzen.
- ▶ in der Lage sein, komplexe Zusammenhänge knapp und plausibel darzustellen.
- ▶ lernen, Sachthemen kreativ und attraktiv aufzubereiten.

Methodik und Didaktik

Benötigte Materialien

- ▶ Schülermagazin „Tierisch Toll – Hilfe für Tiere in Not“, Seite 8.
- ▶ Arbeitsblatt für SchülerInnen: „Waldbrände bedrohen Orang Utans in Borneo“ (Kopiervorlage Seite 11).

Aktivität

Vorbereitung der Aktivität

- Die SchülerInnen sollen die Seite 8 im Schülermagazin zum Thema Waldbrände lesen.
- ▶ Teilen Sie an die SchülerInnen eine Kopie des Textes „Waldbrände bedrohen Orang Utans in Borneo“ aus. Lesen Sie den Text gemeinsam mit der Klasse.
- ▶ Teilen Sie die Klasse in Gruppen ein. Jede Gruppe soll ihren eigenen Radiobeitrag zum Thema Waldbrände verfassen. (Länge: ca. 4 Min.)

Struktur des Beitrags

- **Anmoderation** zum Thema Waldbrandkatastrophen
- zwei oder drei **Live-Beiträge** von Personen, z.B. Feuerwehrleuten, Umweltaktivisten, Helfern, etc.
- **Abmoderation**

Inhalte des Beitrags

- **Ursachen** von Waldbränden
- **Auswirkungen** für Menschen, Tiere und Umwelt
- **Rettungsmaßnahmen** für Tiere
- **Verhinderung** von Waldbränden

- ▶ Danach sollen die einzelnen Radiobeiträge in der Klasse „gesendet“ werden und es kann beurteilt werden, welcher Beitrag der Klasse am besten gefällt und warum.

Lernerfolg

Die SchülerInnen sind in der Lage, die wichtigsten Aspekte des Themas „Waldbrände“ zu erläutern. Zudem haben sie gelernt, komplexe Zusammenhänge kurz und einprägsam in ihrem eigenen Radiobeitrag darzustellen.

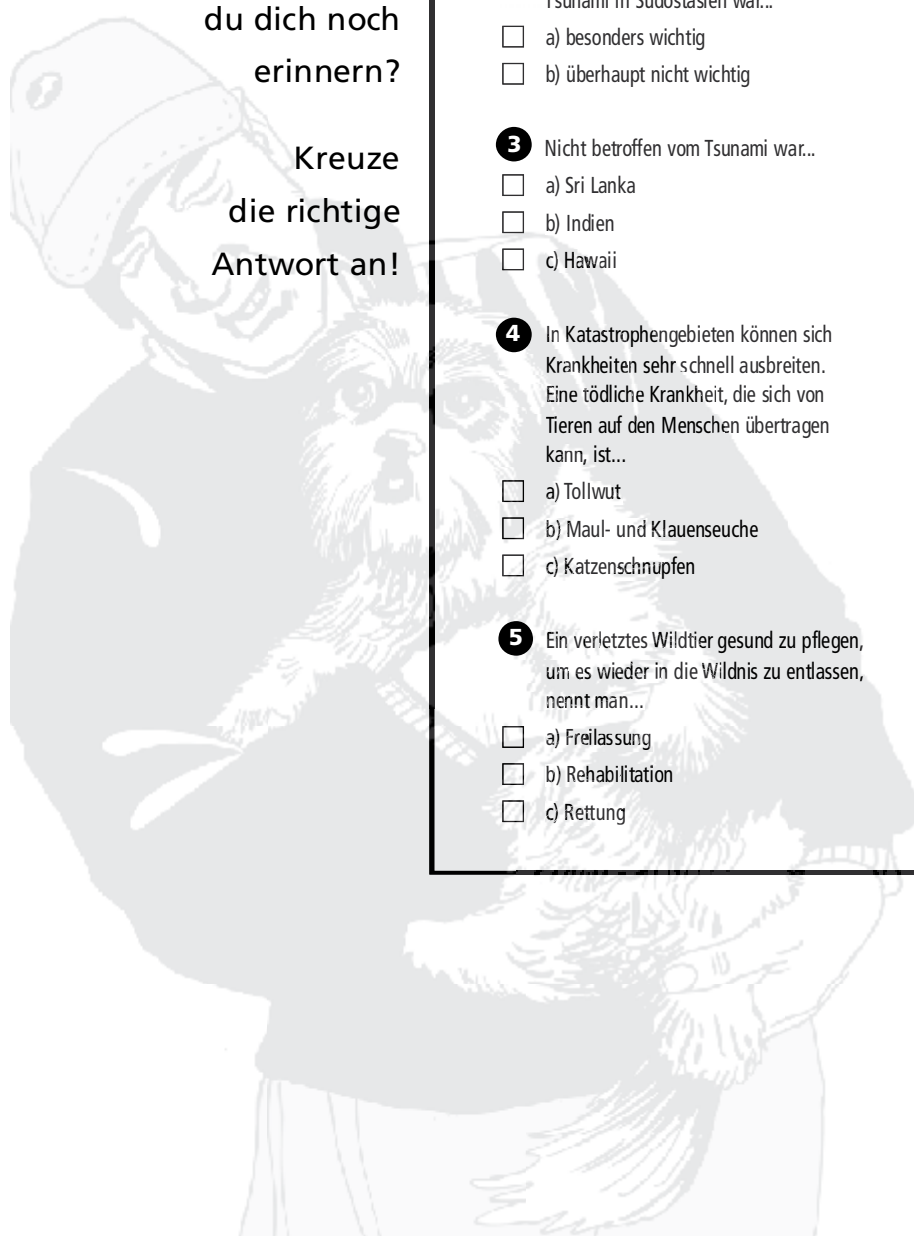


Wie gut weißt Du Bescheid?

Du hast gerade
einen Film
gesehen.

Woran kannst
du dich noch
erinnern?

Kreuze
die richtige
Antwort an!

- 
- 1** Ein Hurrikan ist...
 - a) eine Naturkatastrophe
 - b) eine vom Menschen verursachte Katastrophe
 - 2** Die Impfung von Tieren nach dem Tsunami in Südostasien war...
 - a) besonders wichtig
 - b) überhaupt nicht wichtig
 - 3** Nicht betroffen vom Tsunami war...
 - a) Sri Lanka
 - b) Indien
 - c) Hawaii
 - 4** In Katastrophengebieten können sich Krankheiten sehr schnell ausbreiten. Eine tödliche Krankheit, die sich von Tieren auf den Menschen übertragen kann, ist...
 - a) Tollwut
 - b) Maul- und Klauenseuche
 - c) Katzenschnupfen
 - 5** Ein verletztes Wildtier gesund zu pflegen, um es wieder in die Wildnis zu entlassen, nennt man...
 - a) Freilassung
 - b) Rehabilitation
 - c) Rettung
 - 6** Eine bahnbrechende Rehabilitation von Nashörnern fand statt in...
 - a) Boston, USA
 - b) Assam, Indien
 - c) Nairobi, Kenia
 - 7** Wenn Schiffe ihr Öl illegal im Meer ablassen, nennt man das...
 - a) Notoperation
 - b) Verklappung
 - c) Abfallbeseitigung
 - 8** Als die Waldbrände auf Borneo ausbrachen, wurde folgende seltene Tierart bedroht...
 - a) Grizzlybären
 - b) Gorillas
 - c) Orang Utans
 - 9** Schlimme Folgen für Menschen und Tiere hatte der Hurrikan „Katrina“ in...
 - a) New Orleans
 - b) Los Angeles
 - c) Montreal
 - 10** Professor Valentin Pazhetnov hat sich spezialisiert auf die Rettung von...
 - a) verwaisten Bärenjungen
 - b) verwaisten Nashörnern
 - c) verwaisten Katzen

Worauf es bei Katastropheneinsätzen ankommt

Lies dir jede Aussage sorgfältig durch und kreuze an, was du in einer Krisensituation tun würdest.

1 Ein Hurrikan hat in einem Teil deines Landes schwere Zerstörungen hinterlassen. Die Menschen mussten ihre Häuser verlassen und wurden dabei von ihren Haustieren getrennt. Einige der zurückgelassenen Haustiere sind krank, oder dabei zu verhungern, und ihre Besitzer machen sich große Sorgen. Du bist LeiterIn einer Tierschutzorganisation, die ihren Sitz in der Hauptstadt des Landes hat. Was machst du?

- a) Du fliegst sofort mit mindestens der Hälfte deiner Mitarbeiter in das Katastrophengebiet, damit du dir einen Überblick verschaffen, die Leitung übernehmen, die Tiere retten und die Probleme vor Ort lösen kannst.
- b) Nichts. Du weißt, dass lokale Organisationen mit der Katastrophe sehr gut selbst zurecht kommen. Es wäre ein Fehler, in ihrem Gebiet einzugreifen.
- c) Du informierst dich genau über die Situation vor Ort, indem du dich bei verschiedenen Institutionen erkundigst (zum Beispiel bei der Regierung oder bei anderen Hilfsorganisationen). So findest du heraus, wie du am besten Hilfe leisten kannst.
- d) Nichts dergleichen

2 Eine furchtbare Überschwemmung hat ein Land am anderen Ende der Welt heimgesucht. Tausende von Menschen und ihr Vieh wurden verletzt oder getötet. Du bist LeiterIn einer Tierschutzorganisation in Deutschland – was wirst du tun, um zu helfen?

- a) Du kontaktierst alle Tierärzte, die du kennst und die gerade ein wenig Zeit haben. Du bezahlst ihnen die Flüge in das entsprechende Land, damit sie vor Ort sind und den Tieren helfen können.
- b) Du kontaktierst die Regierung des Landes, um herauszufinden, welche Art von Hilfe wirklich benötigt wird.
- c) Du startest sofort einen Spendenaufruf, damit du allen von der Katastrophe betroffenen Menschen mehr und „besseres“ Vieh kaufen kannst.
- d) Nichts von all dem.

3 Brände haben ein Land am anderen Ende der Welt verwüstet. Hunderttausende von Menschen sind zu Flüchtlingen geworden und leben in Flüchtlingslagern. Hunger und Krankheiten breiten sich aus. Viele der Menschen haben ihr Vieh mitgenommen, aber dies stirbt nun auch. Du bist LeiterIn einer großen Tierschutzorganisation. Was machst du?

- a) Nichts, denn das ist eine Angelegenheit für Menschenhilfsorganisationen.
- b) Du überprüfst, wie viel Geld dir zur Verfügung steht und wie viele qualifizierte Mitarbeiter du hast, die sich in der betroffenen Gegend und mit den Menschen vor Ort auskennen. Du findest heraus, wie viele Kontakte du im Katastrophengebiet hast. Dann triffst du eine Entscheidung, welche Art von Hilfe möglich ist.
- c) Du startest sofort einen Spendenaufruf, der hauptsächlich Bilder verhungender Tiere zeigt und die Menschen dazu auffordert, großzügig zu spenden. Sobald die Spenden eintreffen, bist du in der Lage zu entscheiden, wie du helfen kannst.
- d) Keines der oben genannten Dinge.

4 Ein Öltanker ist vor der Küste deines Landes gesunken. Rohöl läuft ins Meer und tausende von Seevögeln, darunter sehr seltene, sind in Gefahr. Du bist LeiterIn eines kleinen Wildtiervereins, der sich in einer Stadt in der Nähe des Ölunfalls mit der Pflege von wildlebenden Säugetieren befasst. Was wirst du tun?

- a) Du denkst, dass der Ölunfall eine Nummer zu groß für dich ist, um dort mitzuhelfen, und dass Vögel außerdem nicht dein Spezialgebiet sind. Deshalb konzentrierst du dich weiter auf deine reguläre Wildtierarbeit in diesem Gebiet.
- b) Schnell richtest du Waschstationen für verölte Vögel in den Küchen und Bädern deiner Mitarbeiter ein und bittest die lokalen Supermärkte, Spülmittel für die Reinigung der Vögel zu spenden. Dann sagst du allen Leuten, sie sollen rausgehen und die seltensten Vögel zuerst bringen.
- c) Du kontaktierst die Behörden vor Ort, die Küstenwache und nationale Organisationen für den Schutz von Wildtieren und Vögeln. So versuchst du herauszufinden, wie du am besten helfen kannst.
- d) Nichts von alledem.

Klimaschutz – Dein Beitrag im Alltag



© IFAW

Ein Thema, so umfassend wie die Erd-Erwärmung, überwältigt einen leicht und gibt einem das Gefühl, machtlos zu sein – und man fragt sich skeptisch, ob individuelle Anstrengungen eine Wirkung haben können.

Wir müssen jedoch dieser Verunsicherung widerstehen, denn diese Krise wird nur gelöst werden, wenn wir als Einzelne die Verantwortung für unser Handeln übernehmen: Indem wir uns selbst und andere erziehen, indem wir unseren Anteil beitragen, um die Verwendung und den Verbrauch der Ressourcen zu minimieren, indem wir politisch aktiv werden und Änderungen verlangen. So kann jeder von uns einen Beitrag leisten.“

Al Gore, früherer amerik. Vize-President

4 einfache Schritte zum Klimaschutz

1 Weniger ist mehr

- ▶ Überlege dir, was du für deinen Alltag wirklich brauchst und auf was du verzichten kannst. Denk daran, dass für die Herstellung eines jeden Gegenstandes Energie benötigt wird.
- ▶ Vermeide Müll, indem du Produkte kaufst, die lange halten (ohne oder mit wenig Verpackung).
- ▶ Nimm deine eigene Einkaufstasche zum Einkaufen mit oder verwende Plastiktüten mehrmals.
- ▶ Wenn möglich, repariere kaputte Gebrauchsartikel, anstatt sie wegzuerwerfen. Gegenstände, die du nicht mehr brauchst, kannst du Hilfsorganisationen spenden oder Second-Hand-Läden anbieten.
- ▶ Recycle deine leeren Flaschen, altes Papier, Plastikbehälter und Dosen, damit aus ihnen wieder neue Produkte gemacht werden können.

2 Spare Energie

- ▶ Lass weder Licht noch elektrische Geräte unnötig eingeschaltet. Verwende Energiesparlampen und energieeffiziente Elektrogeräte.
- ▶ Geh sparsam mit Wasser um, besonders mit warmem Wasser.
- ▶ Heize mit Bedacht: Lasse Räume nie ganz auskühlen und überheize sie nicht. Du sparst Energie, wenn du in beheizten Räumen die Fenster nicht in Dauerkippstellung hast, sondern häufiger am Tag Fenster und Türen für 5 bis 10 Minuten öffnest.

3 Bewege dich umweltschonend fort

- ▶ Gehe kurze Strecken zu Fuß oder fahre mit dem Fahrrad.
- ▶ Reise – wenn möglich – lieber mit der Bahn, anstatt mit dem Flugzeug.
- ▶ Fahre mit öffentlichen Verkehrsmitteln, oder bilde Fahrgemeinschaften. Falls du Auto fährst, entscheide dich für ein benzinsparendes Auto.

4 Ermutige andere, ihr Verhalten zu ändern

- ▶ Sammle Infos zum Thema und erzähle deinen Freunden und deiner Familie, wie wichtig Klimaschutz ist.
- ▶ Setz dich dafür ein, dass in deiner Schule oder an deiner Arbeitsstätte Maßnahmen zum Energiesparen umgesetzt werden.
- ▶ Falls du von Politikern erwartest, dass sie sich mehr für den Klimaschutz einsetzen, lass es sie wissen. Du könntest zum Beispiel einen Brief oder eine E-Mail an einen politischen Entscheidungsträger schreiben.



Versprechen zum Klimaschutz



Die Unterzeichnenden versprechen,
die folgenden vier Klimaschutz-Maßnahmen in die Tat umzusetzen:

- Weniger ist mehr.
- Spare Energie.
- Bewege dich umweltschonend fort.
- Ermutige andere, ihr Verhalten zu ändern.

Schicke die ausgefüllte Unterschriftenliste an:
IFAW Internationaler Tierschutz-Fonds
Postfach 104623
20032 Hamburg

Kreuze das Kästchen rechts an, wenn Du mehr
Informationen vom IFAW erhalten möchtest.

Name	Adresse	Unterschrift
1		<input type="checkbox"/>
2		<input type="checkbox"/>
3		<input type="checkbox"/>
4		<input type="checkbox"/>
5		<input type="checkbox"/>
6		<input type="checkbox"/>
7		<input type="checkbox"/>
8		<input type="checkbox"/>
9		<input type="checkbox"/>
10		<input type="checkbox"/>
11		<input type="checkbox"/>
12		<input type="checkbox"/>
13		<input type="checkbox"/>
14		<input type="checkbox"/>
15		<input type="checkbox"/>
16		<input type="checkbox"/>
17		<input type="checkbox"/>
18		<input type="checkbox"/>
19		<input type="checkbox"/>
20		<input type="checkbox"/>
21		<input type="checkbox"/>
22		<input type="checkbox"/>
23		<input type="checkbox"/>
24		<input type="checkbox"/>
25		<input type="checkbox"/>
26		<input type="checkbox"/>
27		<input type="checkbox"/>
28		<input type="checkbox"/>
29		<input type="checkbox"/>
30		<input type="checkbox"/>



TAGESBLATT

Mantangai, Indonesien

8. November 2006

Waldbrände bedrohen Orang Utans in Borneo

Die Waldbrände, die seit Mitte September wüten, haben das Land mit dicken Rauchschwaden überzogen und tausende von Orang Utans aus ihrem Lebensraum vertrieben.



Waldbrände und dicke Rauchschwaden haben den Lebensraum der Orang Utans zerstört und zwingen die Tiere, den Dschungel zu verlassen. Um sich in Sicherheit zu bringen und Nahrung zu finden, fliehen die Orang Utans häufig in nahe gelegene Palmölplantagen. Dort laufen sie Gefahr, von den Menschen, die um ihre Ernte fürchten, erschlagen zu werden.

Der IFAW ist in Indonesien, um die bedrohten Orang Utans einzufangen, sie medizinisch zu versorgen und in Schutzgebiete zu transportieren.

Die jährlichen Brände werden in Indonesien absichtlich gelegt, um Waldflächen für die landwirtschaftliche Nutzung zu roden, bevor im November die Regenzeit

beginnt. Im Jahr 2006 sind die Brände jedoch die schlimmsten der vergangenen zehn Jahre, da es wesentlich trockener ist als normalerweise. Torfsümpfe, die den größten Teil der Bodendecke in den Waldgebieten ausmachen, schwelen seit Wochen vor sich hin und produzieren dicke Rauchschwaden in der gesamten Region.

Der Rauch zieht hinüber bis in die Nachbarländer Singapur, Malaysia und Brunei. In Indonesien wurden die Flughäfen geschlossen und in Kalimantan, einer kleinen indonesischen Provinz auf der Insel Borneo, sind die Autofahrer wegen der rauchverschmutzten Luft gezwungen, am helllichten Tage ihre Scheinwerfer einzuschalten.

In Indonesien gibt es heute noch knapp 60.000 freilebende Orang Utans.

Der IFAW schätzt, dass sie wegen der anhaltenden Zerstörung ihres Lebensraumes in etwa zehn Jahren ausgestorben sein werden.

Eine der Tierrettungseinheiten des IFAW (Internationaler Tierschutz-Fonds – www.ifaw.org) behandelte gemeinsam mit der Borneo Orang Utan Rettungsgesellschaft (BORG) bereits mehr als 40 Orang Utans wegen Atemwegsproblemen und Verbrennungen.

Jugendliche für den Tier- und Artenschutz begeistern

- ▶ Der IFAW möchte mit seinem internationalem Schulprojekt „Animal Action Week“ (AAW) den Tierschutzgedanken unter Kindern und Jugendlichen fördern
- ▶ Die Animal Action Week ist ein Jahresprojekt, das weltweit seit 15 Jahren in 15 verschiedenen Ländern durchgeführt wird. Jedes Jahr wird dazu ein bestimmtes Thema aus dem Bereich Tier- und Artenschutz ausgewählt
- ▶ Weitere Informationen erhalten Sie unter www.tierisch-toll.de

Die Animal Action Week des IFAW



A Better World for Animals and People



Impressum

Übersetzung und didaktische
Bearbeitung: Tanja Genski
Deutsche Bearbeitung:
Elvira von Schenk
Redaktion: Claudia Kopriwa,
Andreas Dinkelmeier
Druck: Reset, Hamburg, 
auf Recycle-Papier

IFAW

Internationaler Tierschutz-Fonds
PF 104623, 20032 Hamburg
Fax: 040-866 500-22
Tel: 040-866 500-0
Mail: aaw-de@ifaw.org
Internet:
www.tierisch-toll.de